

Gedanken zu dem Planungsgespräch zwischen Kulturamt, ZGW, Museum und Verein  
„Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus Lüdenscheid“ aus dessen Sicht 25.3.2011

*„Indem wir an die Diktatur und den NS-Terror in Lüdenscheid erinnern, dokumentieren wir den Wert der Demokratie und der Menschenrechte.“*

*Viele Lüdenscheider Ratsmitglieder der Weimarer Republik und nach 1945 zählen zu den 800 Verfolgten und Inhaftierten in den Zellen des Alten Rathauses u.a. Emil Fischer-Zentrum, Erwin Welke-SPD.*

Inhalte:

In den zwei Zellen sollen auf 2 x 6 Plexiglaswänden (Türblattgröße) ca. 12 hier inhaftierte Personen vorgestellt werden. Für die erste Ausstellungsinstitution sind vorgesehen:

1. Alte jüdische Familie, 2. Zugereiste jüdische Familie, 3. Jüdische Kinder, 4. Helfer von Juden: Karl Klauke, 5. Zwangsarbeiter, 6. Opfer der Euthanasie, 7. Sozialdemokrat, 8. Sozialdemokrat: E. Welke, 9.+ 10. Kommunist, 11. Zentrum: E. Fischer, 12. Zeuge Jehovas.

Der Verein öffnet ein- bis zweimal wöchentlich die Ausstellungsräume und beaufsichtigt sie. Auf Nachfragen von Gruppen, Einzelpersonen und Schulen können jederzeit Führungen vereinbart werden.

Form:

Die Zellen sollen nicht verändert und verschönert werden, um den Urzustand zu erhalten. Vor den morschen Putz werden Plexiglaswände gestellt, die durch LED-Licht sich und die Zellen beleuchten. Da die Bodenfläche nicht mehr als 33 qm beträgt und die Raumhöhe gering ist, sollten nicht mehr als 15 Personen zugelassen werden, damit der Sauerstoffgehalt ausreicht.

Grundlegende Kosten:

Der geringen Personenzahl entsprechend sollte geprüft werden, ob die von der ZGW berechneten Elektro- und Brandschutzkosten ca. 28 000 € betragen müssen. Die Sicherheitsmaßnahmen dienen auch dem Schutz des städtischen (VHS) Zentralrechners und der Kellerräume sowie des Fluchtwegs im Gebäude. Weitere Maßnahmen erscheinen dem Verein wenig sinnvoll.

Angebot des Vereins:

Er übernimmt die Ausarbeitung und Herstellung der Ausstellung und beteiligt sich durch Eigenleistungen an notwendigen Reparaturarbeiten.

Gemeinsame Finanzierung von Stadt und Verein mit Zuschüssen:

Um die Gesamtkosten, die unter 50 000 € liegen, zu reduzieren, sollten Zuschüsse beantragt werden, die die Kosten für die Stadt und den Verein mindern.

1. „Europa für Bürger“ bei der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V., Weberstr. 59 a, 53113 Bonn. Die Europäische Union fördert Geschichts- und Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus, bes. im Austausch mit Partnerstädten. (Möglichkeit: Den Helder)
2. Landeszentrale für politische Bildung NRW, bis 5 000 € in Aussicht gestellt.
3. Landschaftsverband Westfalen (Finanzierung der Gedenkstätte Hemer), Archivamt, Denkmalschutzbehörde und Museumsamt
4. Regionale Südwestfalen, Kulturbüro
5. Stiftungen der politischen Parteien: K. Adenauer, F. Ebert, F. Naumann, H. Böll
6. Arbeitsagentur: Lohnzuschüsse für Arbeiten (Z.B. Gedenkstätte in Osnabrück)
7. Zugesagte Beteiligung Lüdenscheider Firmen

Zusammenarbeit:

Mit dem Stadtjugendring, den Schulen, den Parteien, der VHS, den Kirchen, den Gewerkschaften u.a.m. sollen Menschen über die vergangene NS-Diktatur informiert werden, damit sie die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten heute erkennen und sich hier für sie einsetzen.

Matthias Wagner